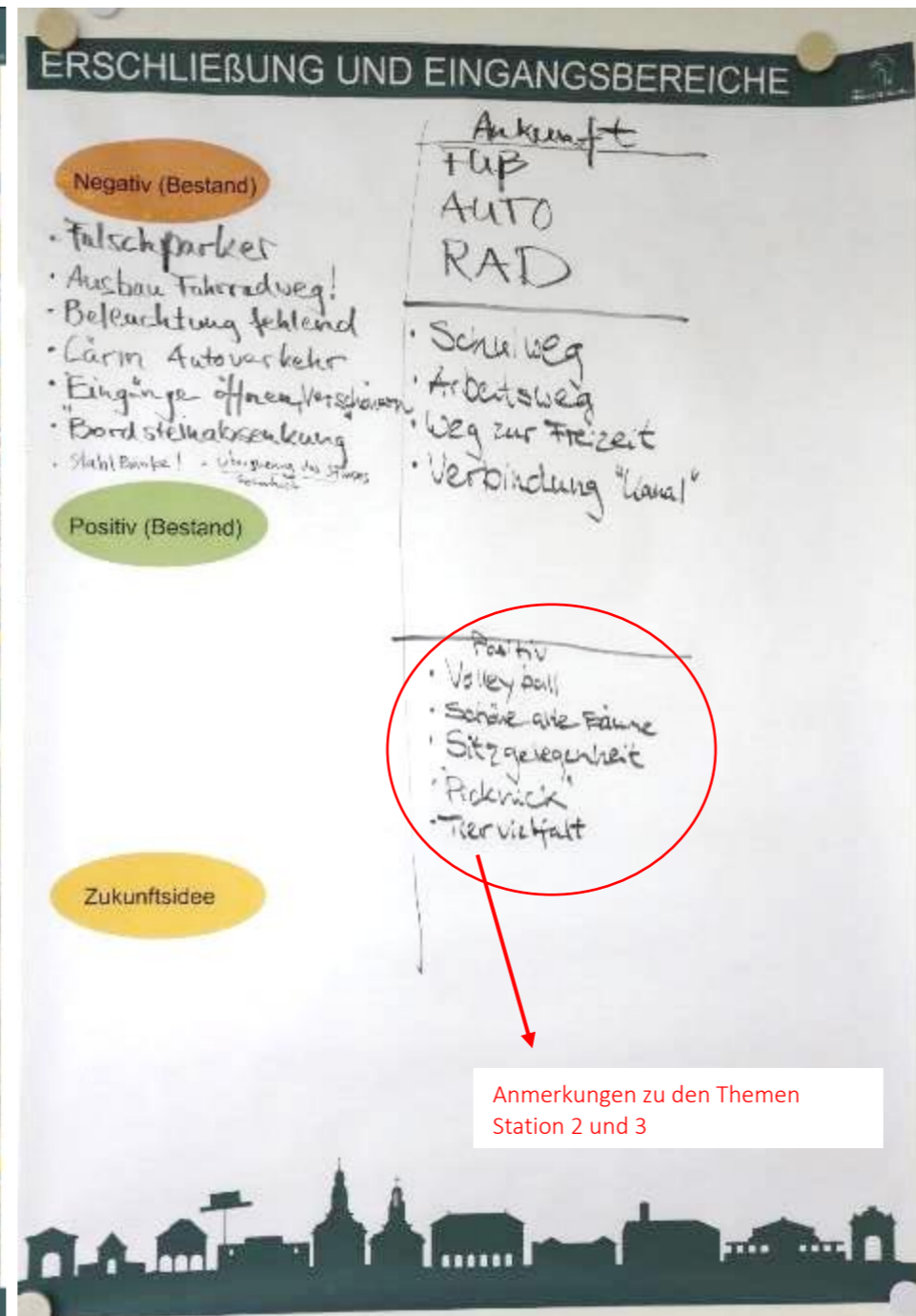


Dokumentation Bürgerbeteiligung Ostpark Stadt Frankenthal

Im Zuge der Aktivierung von Fördermittel aus dem Förderprogramm KIPKI des Land Rheinland-Pfalz
Bürgerspaziergang mit Ideensammlung

Durchführung am 07.11.2023 – Ostpark Stadt Frankenthal
Stadtverwaltung Frankenthal und Schuler und Winz Landschaftsarchitekten (Sandra Mall und Eric Schuler)

Station 1 – Erschließung und Eingangsbereiche



Negativ (Bestand)

- Falschparker
- Ausbau Fahrradweg
- Fehlende Beleuchtung
- Lärm durch Autoverkehr
- Überquerung der Straße, fehlende Sicherheit
- Stahlbänke

Zukunftsideen

- Eingänge öffnen / ,verschönern‘
- Bordsteinabsenkung
- Thema Barrierefreiheit, Rampen

Abfrage, wer ist zu Fuß, mit dem Rad oder mit dem Auto gekommen?

- zu Fuß (Hauptanteil)
- Fahrrad (ca. 12 Personen)
- Auto (ca. 7 Personen)

Funktion Wege

- Schulweg
- Arbeitsweg
- Weg zu Freizeitaktivitäten
- Verbindung Kanal

AUFENTHALTSBEREICHE SPIEL UND SPORT



AUFENTHALTSBEREICHE SPIEL UND SPORT

Negativ (Bestand)

- keine Zugänglichkeit zu Calisthenics-Anlage
- Wegführung Trennung Rad und Fuß nicht vorhanden
- zu wenig Mittelmeer!

Positiv (Bestand)

- Schöne alte Bäume

Zukunftsidee

- Türmpole
- Fahrspur Percours
- Golfplätze
- Tischtennisplatten
- Spielplatz
- Basketball
- Heckenlabirynth
- Buddhastupa
- Krugentwurf
- Sitzmöglichkeit
- Silberkorn laufen
- Wegführung z.B. Radweg
- Verstärkungspolster geringe Belastung!
- Abdeckung Kuppel für Veranstaltungen
- Blühstreifen / Wildblumen
- Sitzmöglichkeiten
- Bepflanzung / Wasser / Kunst im Park
- Bepflanzung / Wasser / Kunst im Park
- Mehrgenerationenspiele / Sportgeräte
- Boule
- Ruhezonen erhalten
- Rückzugsort / Pavillon
- Naturmaterialien
- offene Pavillon

- Parkbestand muss erhalten bleiben
- Erhalt Baumbestand
- Verantwortlichkeit Sportgeräte
- Urbanität!

Beispiel Metzner-Park



- Parkbestand muss erhalten bleiben
- Erhalt Baumbestand
- Verantwortlichkeit Spielgeräte
- Unterhalt
- Beispiel Metzner-Park in Frankenthal
- Schlittschuh laufen
- Wegführung z.B. Rundweg
- Versiegelungsgrad gering halten
- Überdachung / Pavillon / Pavillon-Kuppel für Veranstaltungen
- Blühstreifen / Wildblumen
- Sitzmöglichkeiten
- Bepflanzung / Wasser / Kunst im Park
- Blumenzwiebel
- Platzbereich ‚Großer Ostpark‘
- Sportgeräte Mehrgenerationen
- Boule
- Ruhezonen erhalten
- Rückzugsort / Pavillon / offenes Pavillon
- Naturmaterialien
- Lärmschutzmaßnahmen / Lärmschutzwand
- Toilettenanlage / Zugang zu Toilettenanlage

Station 3 – Naturraum – als „Walking Act“



Mitschrieb Büro Schuler und Winz:

- Ruhebereiche für Natur und Mensch
- Beschilderung Arboretum/ Baumbestand/ „neue Klimabäume“ – auch für Privatleute gut, wegen Ideen für Daheim
- Patenschaften für Funktionsbereiche z.B. Bäume, Sitzbänke, Pflege etc.
- Zuständigkeit für Gruppen und Einzelpersonen möglich
- Großzügige Flächen für Natur schaffen
- Verwilderte Ecken erhalten
- Entsiegelung an Stadtgärtnerei – Asphaltflächen abbrechen
- Invasive Arten zurückdrängen
- Streuobstwiesen
- Grünes Klassenzimmer/ Insektenhotel/ Kontakt Schule aufbauen
- Wiesenflächen weniger oft mähen
- Naturfreunde beteiligen
- Nachbarschaft beachten

Positiv (Bestand)

- Schöne alte Bäume (Anmerkung von Plakat Station 1)
- Tiervielfalt (Fasane, Hasen, Schwäne, Gänse etc.) (Anmerkung von Plakat Station 1)

Fotodokumentation am 07.11.2023 - Büro Schuler und Winz





Frankenthaler Zeitung

AKTUELL NOTIERT

Integration: 32 Bewerber für Polizei-Pilotprojekt

Insgesamt 32 Bewerbungen sind bis zum Ablauf der Bewerbungsfrist für die erstmals bei der rheinland-pfälzischen Polizei ausgeschriebene Stelle eines oder einer Integrationsbeauftragten im Polizeipräsidium Rheinpfalz eingegangen. Darüber informierte eine Präsidiumssprecherin am Dienstag. Das Pilotprojekt ist im Präsidium in Ludwigshafen angesiedelt, das auch für Frankenthal zuständig ist. Hintergrund: Innerhalb der Polizei soll Integration eine zentrale Rolle spielen. Dem Thema soll innerhalb der Behörden, aber auch im Alltag mehr Raum gegeben werden. Gesucht wird eine Person, die auf Menschen zugehe, sie zusammenbringe und verbinde – als interkultureller „Brückenbauer“, so die Polizei. Neben dem Austausch zu relevanten Fragen von Migration und Integration gehe es auch darum, Polizeikräfte themenbezogen zu schulen und zu unterstützen. Die Anstellung ist zunächst auf zwei Jahre befristet. Das Polizeipräsidium Rheinpfalz mit etwa 2200 Mitarbeitern ist zuständig für die Sicherheit von rund 900.000 Menschen. *jier*

Abgeordnete zum Migrationsgipfel: Schritt in die „richtige Richtung“

Der Bund-Länder-Migrationsgipfel und die dort getroffenen Vereinbarungen seien ein Schritt in die richtige Richtung. So beurteilen Christian Schreider (51, Ludwigshafen, SPD) und Armin Grau (64, Gröne, Altirip) als Bundestagsabgeordnete für den Wahlkreis Ludwigshafen/Frankenthal das Treffen am Montag in Berlin. Grau lobt die sachlich-konstruktive Auseinandersetzung, ohne – anders als Populisten – die politische Stimmung aufzuheizen. „Das ist ein wichtiges Zeichen.“ Sein Fazit: Der Bund unterstütze die Kommunen konkret und bürokratiearm, stelle ihnen mehr Geld bereit, entlaste Ausländerbehörden durch mehr Personal und fördere Integrationsangebote. Das sei wichtig für Städte wie Ludwigshafen, so Grau. Zum vereinbarten Auftrag, die Möglichkeit von Asylverfahren außerhalb Europas zu prüfen, meint Grau: „Ich bin skeptisch, ob solche Verfahren mit der bestehenden Rechtsordnung vereinbar sind.“ Schreider lobt insbesondere die Neuordnung der finanziellen Hilfen des Bundes. „Auch die Kommunen in der Vorderpfalz werden damit nachhaltig entlastet.“ Er weist zugleich darauf hin, dass das Kernproblem der Flüchtlingsfrage noch nicht gelöst sei: „Es kommen weiterhin zu viele Menschen. Mehr, als wir dauerhaft aufnehmen und integrieren können.“ Schreider spricht sich deshalb für eine deutliche Begrenzung der Flüchtlingsaufnahme aus: „Wenn wir tatsächliche Integration leisten wollen, müssen die Zahlen der irregulären

Laufend Ideen gesammelt

Rund 40 Frankenthaler kommen am Dienstag zum Bürgerspaziergang in den Ostpark. Anlass für diese Aktion ist der Plan der Stadt, dass die aktuell wenig frequentierte Grünanlage wieder attraktiver werden soll. Vorschläge dafür haben die Teilnehmer viele.

VON KLAUDIA TOUSSAINT

Die schmale Grünanlage, die sich über einen Kilometer entlang des Ostrings vom Ziegelhofweg bis zur Straße Am Kanal erstreckt, ist etwa 100 Jahre alt. Entstanden ist sie laut Beigeordnetem Bernd Leidig (SPD) nach der Stadterweiterung Frankenthals in Richtung Osten. Die Stadt möchte den seit vielen Jahren in eine Art Dornröschenschlaf gefallen Park mit Fördergeld aus dem Kommunalen Investitionsprogramm Klimaschutz und Innovation (Kipki) aufwerten. Einerseits soll er für Besucher interessanter, andererseits soll die Pflanzenwelt fit für den Klimawandel werden. Mit der Planung hat die Stadtverwaltung das Landschaftsarchitekturbüro Schuler und Winz aus Stuttgart beauftragt, das aufs Gestalten naturnaher Erlebnisräume spezialisiert ist.

Brunnen und Barfußpfad

Den Spaziergang am Dienstag moderiert Eric Schuler, der die Wünsche der Teilnehmer notiert. „Wir sammeln jetzt Ideen für die Vorplanung. Im Frühjahr soll es ein zweites Treffen im Ostpark geben, zu dem wir Vertreter der Jugend, etwa der Integrierten Gesamtschule und des Kinder- und Jugendbüros ins Boot holen. Dann sind die Kosten klar und die Stadt kann den Förderantrag stellen“, skizziert der Landschaftsarchitekt den Fahrplan.

Der Weg beginnt am Nachtweideweg und führt zunächst nach Süden bis zur Straße Am Kanal. Die Teilnehmer haben sich bereits im Vorfeld Gedanken gemacht und diktierten Schuler zahlreiche Vorschläge: Spielplatz, Grillplätze, Basketball- und Bouleanlage, Heckenlabyrinth, Pavillon, Brunnen, Barfußpfad und Kneippanlage. Die Frage, wie sich Senioren sportlich betätigen können, wird diskutiert. Schuler merkt an, dass sich im Ostparkstadion eine Calisthenics-Anlage befindet, wo an Stangen trainiert werden kann. Die



Mitmachen und mitreden: Landschaftsarchitekt Eric Schuler hält die Anregungen der Teilnehmer des Bürgerspaziergangs im Ostpark fest. FOTO: BALZARIN

älteren Teilnehmer bemängeln, dass diese Anlage nicht direkt vom Park aus zugänglich sei, und haben Zweifel, ob sie altersgerecht sei. Mehrfach wird als Vorbild der Metznerpark mit dem dortigen Fitnessparcours genannt.

Kritik an Beleuchtung

Kritik üben Teilnehmer daran, dass es im Park keinerlei Rabatten mit Wildblumen gebe. Sehr häufig kommt zur Sprache, dass der Hauptweg nicht als Radweg ausgewiesen sei, obwohl hier viele Fahrradfahrer unterwegs sind – für viele IGS-Schü-

ler führt der Schulweg durch die Grünanlage, auch bei Berufstätigen ist die Strecke sehr beliebt. Bemängelt wurde die fehlende Straßenaussenkung Am Kanal. Die fehlende Beleuchtung ist ein weiterer Schwerpunkt. Mehrere Frauen betonen, dass sie sich besonders in der dunklen Jahreszeit im Ostpark unsicher fühlten. Derselbe Kommentar kommt von sechs Schülern der IGS. Sie berichten, das Gelände sei in Freistunden beliebt, und wünschen sich Rückzugsorte. Mehrheitlich einig sind sich die Teilnehmer, dass der Baumbestand erhalten bleiben muss und eine Neuge-

staltung des Ostparks nicht zulasten der Flora gehen dürfe, etwa durch Versiegelung von Flächen.

Neophyten auf Vormarsch

Im kleinen Ostpark nördlich des Nachtweidewegs steht das Thema Naturschutz im Mittelpunkt. Manfred Becker, Vorsitzender der Frankenthaler Nabu-Ortsgruppe, lobt den Bestand hoher alter Bäume aus Hartholz, die Nistmöglichkeiten für Vögel böten. Er heb die Bedeutung von Büschen fürs Niederwild hervor. Karin Geisler von der Abteilung Stadt- und Grünplanung be-

KOMMENTAR

Gute Gedanken, viele Fragezeichen

VON KLAUDIA TOUSSAINT

Hinter der Realisierung vieler Wünsche, die beim Spaziergang genannt wurden, haben, stehen noch viele Fragezeichen.

Der Ostpark ist veraltet. Mögliche Maßnahmen zur Modernisierung müssen klimafreundlich sein. Da fallen schon mal einige Ideen durch. Mehrgenerationenplätze mit niedrigem CO₂-Fußabdruck sind angesagt. Ein Ostpark als Treffpunkt für alle Generationen dürfte mit Vermüllung, Sachbeschädigung, Lärmbelastigung und Vandalismus einhergehen. Diese Bedenken waren beim Bürgertermin unüberhörbar. Der Landschaftsarchitekten setzt auf soziale Kontrolle, Zivilcourage und mehr Verantwortungsgefühl. Wie schlecht das funktioniert, zeigt der Metznerpark. Es reicht nicht, eine Grünanlage fit für Mensch und Natur zu machen. Damit sie sicher und sauber bleibt, muss sich die Stadt noch viele Gedanken machen.

richtet, dass besonders Bäume mit flachen Wurzeln wie Pappeln und Fichten wegen der zunehmenden Trockenheit abgestorben seien.

In Richtung Ziegelhofweg breiteten sich zunehmend Neophyten aus, die heimische Pflanzen verdrängten – besonders der Japanische Knöterich und der Götterbaum. Hier sollen klimaresiliente Arten angepflanzt werden wie die Maulbeere oder der Blauglockenbaum. Außerdem würden zwei asphaltierte Wege entsiegelt. Vertreter der Naturfreunde Frankenthal schlagen vor, dass die IGS im kleinen Ostpark ein grünes Klassenzimmer anlegt.